

Zweibrücker Rundschau

Ausbildungsmesse: Mehr Nachfrage als Platz in der Halle

„Wir möchten mit der ZAM die Zusammenführung von regionalen Betrieben und jungen Menschen aus der Region erreichen“, nennt Jugendamtsleiter Jörg Klein das Ziel der Zweibrücker Ausbildungsmesse (ZAM). Am 19. September von 8.30 bis 15 Uhr sind Schüler und Interessierte dazu eingeladen, in der Festhalle mit 82 regionalen Unternehmen in den Austausch zu kommen. Wer schon weiß, wo die berufliche Reise hingehen soll, kann sich direkt vor Ort bewerben.

„Wir hätten noch einige Anmeldungen mehr annehmen können, wenn die Halle größer wäre. Wir stoßen schon seit Jahren an räumliche Grenzen“, berichtet Alexandra Müller, Jugendscout und Mitorganisatorin der ZAM. Bereits Ende März waren alle Stände vergeben. Neben den Ausstellern werden 1500 Schüler aus acht Schulen erwartet. „Prozentual machen begleitete Schulklassen den größten Anteil aus. Vereinzelt kommen dann am Nachmittag auch Eltern mit Kindern und andere Interessierte“, weiß Müller aus Erfahrung. Angemeldet haben sich Betriebe aus allen Berufsbranchen. Auch ein paar Neuzugänge wie beispielsweise die Air Force Ramstein oder der Landesbetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz sind dabei.

Besonders freue man sich darüber, dass sich in diesem Jahr auch zwei Handwerksbetriebe angemeldet haben. Bei früheren Messen sei die Teilnahme oft an zeitlichen oder personellen Kapazitäten gescheitert. „Wir haben die Innungen, aber das ist einfach nicht das Gleiche wie wenn da jemand steht und aus dem Berufsalltag berichten kann“, sagt Jörg Klein.

Dass die Konkurrenz um Nachwuchstalente groß ist, bemerke man auch am Auftreten der Betriebe: Statt steifen Personalgesprächen probiere man, dem potenziellen Nachwuchs auf Augenhöhe zu begegnen. Auszubildende vor Ort geben einen Einblick in den Berufsalltag. „Da legen sich die Aussteller ins Zeug und werden kreativ“, erzählt Jugendscout Alexandra Müller. Mit interaktiven Angeboten wie virtuellen Betriebsbegehungen, Schweißen am Simulator oder Maschinen zum Anfassen versuchen die Betriebe mit den Schülern ins Gespräch zu kommen.

„Wir wissen, dass einige Ausbildungsplätze und Praktika auch über die Messe in die Wege geleitet werden und dann auch zustande kommen“, so Müller. Grundsätzlich sei die Veranstaltung für das kommende Ausbildungsjahr ausgelegt. Es gebe aber einige Betriebe, die noch offene Stellen für dieses Jahr haben und auf der Suche sind. |laka